

sprünglichen Stammes 7844 Verwendung finden, während die Vermehrung der zu erwartenden platzfesten Stämme mit allen Mitteln gefördert werden muß, um sie der Landwirtschaft als neue Sorte möglichst bald zuführen zu können.

Zusammenfassung.

Im Jahre 1938 wurde in einer Aussaat des Stammes 8 der gelben Süßlupine eine besonders frohwüchsige Pflanze aufgefunden.

Die Beobachtungen der Jahre 1939 und 1940 ergaben, daß damit ein neuer Zuchtstamm mit schneller Jugendentwicklung entdeckt worden ist.

Es wurden Kreuzungen mit platzfesten Süßlupinen durchgeführt, deren F_2 1941 zum Aufbau kommt.

Die landwirtschaftlichen Vorteile des neuen Zuchtstammes 7844 werden besprochen.

Amerikanische Pflanzenpatente Nr. 336—353.

Patent Nr. 336: „Poinsettia“, angemeldet am 13. Sept. 1938; erteilt am 8. Aug. 1939. PAUL ECKE, Encinitas, Kalif.

Beansprucht wird eine „eichblättrige“ Abart der von der wilden mexikanischen „Euphorbia pulcherrima“ abstammenden „Euphorbia poinsettia“. Die Pflanze treibt lange, steife, verhältnismäßig dünne Stiele, die an ihrer Spitze mehrere Deckblätter und wenige Blüten tragen. Die Deckblätter sind lanzettförmig und „jasperrot“ mit blaßlachsfarbener Unterseite. Die an verhältnismäßig langen, blaßgrünen Stielen sitzenden Blüten sind grüngelblich gefärbt. Ein ins Auge springendes Merkmal der Pflanze sind die grüngelb gefleckten Blätter, die eiförmig, gefiedert und dabei zugespitzt sind.

Patent Nr. 337: „Rose“, angemeldet am 16. Nov. 1938; erteilt am 8. Aug. 1939. CHARLES MALLERIN, Varces, Frankreich; übertragen an The Conard-Pyle Company, West Grove, Pa.

Eine als Garten- und Schnittrose zu verwendende Hybriden-Teerose entstand durch Kreuzung zwischen den Sorten „Rochefort“ und einem unbenannten Sämling von „Austrian Copper“. Die Pflanze zeichnet sich durch kräftigen Wuchs, lederartige, tiefgrüne Blätter und urnenförmige Blüten aus, deren Farbe eine Mischung von begonienrot und rosenrot bis tiefrosenrot ist.

Patent Nr. 338: „Rose“, angemeldet am 20. Jan. 1939, erteilt am 19. Sept. 1939. JEAN GAUJARD, Feyzin, Frankreich; übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, N. Y.

Eine Hybriden-Teerose, entstanden durch Kreuzung eines Sämlings von „Julien Potin“ mit einem unbenannten Sämling. Die Pflanze zeichnet sich aus durch kräftig aufstrebenden Wuchs, lange, ovale Blüten- und Knospenform, selten schöne Farbkombination von hell-orange, braungelb, maisgelb und krapprosa, sowie durch Unempfindlichkeit der Pflanze gegen Ungeziefer.

Patent Nr. 339: „Rose“, angemeldet am 17. Dez. 1938, erteilt am 19. Sept. 1939. WALTER IRWIN JOHNSTON, Portadown, Irland, übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, N. Y.

Eine Hybriden-Teerose, entstanden durch Kreuzung von Angele Pernet mit Mrs. Charles Lamp-

lough. Zeichnet sich aus durch außerordentlich kräftigen Wuchs der Pflanze und kräftige Blätter, sowie durch die Größe der kapuzinerorange-farbenen Blüten.

Patent Nr. 340: „Rosenstrauch“, angemeldet am 8. Febr. 1939, erteilt am 19. Sept. 1939. BASIL EDMUND PRIOR, Colchester, England, übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, N. Y.

Spielart der Gruppe Polyantha oder Floribunda, entstand durch Kreuzung von „Kirsten Poulsen“ mit einem unbenannten Sämling. Mit flachen Blütenblättern, die innen krabbenrosa, außen zwischen Granatapfel- und tyrisch-rot getönt sind. Zeichnet sich aus durch Größe des Strauches, an dem die Blüten büschelweise sitzen, und Blütenreichtum, durch große Farbbeständigkeit und Dunklerwerden der Farbe im Herbst.

Patent Nr. 341: „Rose“, angemeldet am 17. Dez. 1938, erteilt am 26. Sept. 1939. WALTER IRWIN JOHNSTON, Portadown, Irland, übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, N. Y.

Eine große, gefüllte, lachsrosa getönte Hybriden-Teerose von großer Blühfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen jede Witterung, die bis zum Abfallen der Blätter ihre klare Farbtonung behält.

Patent Nr. 342: „Citronenbaum“, angemeldet am 13. Dez. 1938; erteilt am 10. Okt. 1939. SANFORD JOHNSON, Riverside, Kalif.

Wahrscheinlich durch Aufpfropfen entstandene Abart der Spielart „Eureka“, dieser sehr ähnlich, jedoch kernlos, von sehr kräftigem Wachstum und ohne jeglichen Blütenstaub. Der Baum ist außerordentlich widerstandsfähig gegen Frost und trägt während des ganzen Jahres.

Patent Nr. 343: „Poinsettia“, angemeldet am 26. Okt. 1938, erteilt am 10. Okt. 1939. PAUL ECKE, Encinitas, Kalif.

Beansprucht wird eine Abart der von der „Euphorbia pulcherrima“ abstammenden „Euphorbia poinsettia“. Verglichen mit anderen Arten von Poinsettias, ist der Hauptunterschied bei der vorliegend beanspruchten Pflanze die gelbgrün gefleckten Blätter, die eiförmig sind und in eine Spitze auslaufen. Sie sind, im Gegensatz zur eichblättrigen Poinsettia, nicht gefiedert.

Patent Nr. 344: „Nelke“, angemeldet am 5. Mai 1939, erteilt am 24. Okt. 1939. JOHN CADWALADER RASMUSSEN, New Albany, Ind.

Beansprucht wird eine künstlich gezogene, hellrosa Nelke, eine Verbesserung der Spielart „Laddie“. Entstand durch Kreuzung zwischen zwei unbennannten, nicht ausgesäten Sämlingen, deren einer von „Laddie“ abstammt. Eine buschartige Pflanze mit langen, kräftigen Stengeln, die besonders schnell Wurzel faßt und sehr produktiv ist. Die Blüten sind symmetrisch, verblassen sehr wenig und eignen sich ihrer großen Haltbarkeit wegen besonders zu Schnittblumen.

Patent Nr. 345: „Erdbeere“, angemeldet am 23. Juni 1938, erteilt am 24. Okt. 1939. EVAN L. RUSSELL, Jonesville, Va.

Höchstwahrscheinlich ein Sämling der Spielart „Premier“, unterscheidet sich aber von dieser Erdbeerpflanze durch dunklere Blätter und größere Produktivität. Auch ist die Frucht größer, feiner im Aroma und süßer im Geschmack. Die Pflanze ist außerordentlich kräftig, besonders tief verwurzelt und daher unempfindlich gegen trockene Witterung, und ermöglicht Ernten lange Zeit hindurch. Die Farbe der Frucht ist goldrot, ihre Form konisch oder keilförmig. Eignet sich besonders für den Versand.

Patent Nr. 346: „Pyracantha Koidzumii“, angemeldet am 25. Okt. 1937; erteilt am 15. Nov. 1939. EDMY BOURDIEU, Ventura, Kalif.

Eine wegen ihrer Farbenpracht als Topfpflanze für den Winter entwickelte *Pyracantha koidzumii*, entstanden durch Kreuzung von *Pyracantha koidzumii* mit einem Sämling von *Pyracantha koidzumii* × *Pyracantha yunnanensis*, mit auf wechselseitigen Seitenabzweigungen des Stammes in Büscheln stehenden, reich entwickelten, keilförmigen und abgekannten Blättern und einer Fülle von ebenfalls in Büscheln wachsenden scharlachroten Beeren, die von Vögeln nicht berührt werden.

Patent Nr. 347: „Orangenbaum“, angemeldet am 5. Mai 1939, erteilt am 21. Nov. 1939. JOHN ALBERT WORKMAN, Riverside, Kalif., übertragen an Armstrong Nurseries, Ontario, Kalif.

Gehört zur Klasse der Nabelorangen, ist eine Abart der wohlbekanntesten Washington Nabelorange und eine Verbesserung derselben, mit kernloser, kräftigerer Frucht, dichterem Blattwerk, späterer Blütezeit und viel späterer Reifezeit als die Washington Nabelorange.

Patent Nr. 348: „Rosenpflanze“, angemeldet am 10. Mai 1939, erteilt am 28. Nov. 1939. ROY L. BYRUM, Richmond, Ind., übertragen an Joseph H. Hill, Company, Richmond, Ind.

Weißer Hybriden-Teerose, entstanden durch Kreuzung von „Joanna Hill“ und „White Briarcliff“, aber von kräftigerem Wuchs und mit stärkeren Blütenstielen, starkblättrig und großblumig. Eignet sich besonders zur Treibhauskultur.

Patent Nr. 349: „Rosenpflanze“, angemeldet am 17. April 1939, erteilt am 12. Dez. 1939. DOMENICO AICARDI, San Remo, Italien, übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, N. Y.

Eine rotgelbe Hybriden-Teerose, entstanden durch Kreuzung von „Julien Potin“ und „Sensation“, von großer Intensität der Farbe und auffallendem Farbenkontrast und mit glänzend dunkelgrünen Blättern. Die Rose zeichnet sich ferner aus durch die Größe und Haltbarkeit, sowie den starken und nachhaltigen Duft ihrer Blüte.

Patent Nr. 350: „Rose“, angemeldet am 18. April 1939, erteilt am 19. Dez. 1939. HENDRIKUS ANTONIE VERSCHUREN, Haps bei Uden, Holland, übertragen an Henry A. Dreer, Incorporated, Philadelphia, Pa.

Eine Spielart der Hybriden-Teerose, entstanden durch Kreuzung von „Mrs. Van Rossen“ und einem unbekanntem Sämling, von kräftigem Wuchs, blühfreudig und farbenprächtig. Die Blüten haben lange, zugespitzte Form und sind außen kräftiggelb, innen orangefarben getönt. Die Rose eignet sich zur Schnittblume.

Patent Nr. 351: „Pfirsichbaum“, angemeldet am 10. April 1939, erteilt am 26. Dez. 1939. VINE CARSON CAMPBELL, Yakima County, Wash., übertragen an Walter Dibble Plough, Wenatchee, Wash.

Eine Spielart des Rochester Pfirsichbaumes, von Aussehen und Eigenschaften diesem vollkommen gleich, jedoch mit drei Wochen früherer Frucht-reife.

Patent Nr. 352: „Rote Chrysanthemum-Pflanze“, angemeldet am 10. Dez. 1938, erteilt am 9. Jan. 1940. CLARENCE C. MAYHEW, Sherman, Texas, übertragen an Texas Nursery Company, Sherman, Texas.

Eine Abart der Polyanthus-Klasse und Spielart eines Abkömmlings der im Handel unter dem Namen „Azaleanum“ bekannten rosa Chrysantheme. Die zwergwuchsartige Pflanze eignet sich besonders zur Randbepflanzung. Der Stengel treibt viele Blüten, die die Pflanze völlig bedecken. Besondere Kennzeichen der neuen Spielart sind die in der Form den Maßliebchen (Margueriten) ähnliche, halbgefüllte Blüte und ihre rote Farbe, die karminrot, pompejanisch- und Drachenblutrot mit hell-orangegelb getönt ist.

Patent Nr. 353: „Rose“, angemeldet am 9. März 1939, erteilt am 16. Jan. 1940. IVAR RINGDAHL, Rome, N. Y.

Eine Hybriden-Teerose. Es handelt sich um eine Spielart der „Mrs. Franklin D. Roosevelt“. Besondere Kennzeichen: Sehr große Blüten mit schweren Blütenblättern und einer Farbtonung von aprikosenorange bis Eugenirot auf Hell-Cadmium-Untergrund; sehr dunkles, langgeformtes Laub sowie der ausgesprochene Teeduft der Rose.